

Exkursionen dienen der direkten räumlichen Begegnung mit geographischen Objekten und Sachverhalten. Der Unterricht im Klassenraum kann – unter Anwendung verschiedener Arbeitsmittel und Methoden – lediglich zu einer indirekten Vorstellung von derartigen Sachverhalten führen.

Auf stadtgeographischen Exkursionen werden direkt Eindrücke, insbesondere über bauliche Strukturen und deren Nutzungsformen, wahrgenommen. Über zusätzliches Informationsmaterial wie etwa Statistiken können zudem auf indirektem Wege vertiefende Einblicke gewonnen werden. Gleichzeitig werden entsprechend dem Exkursionsthema eigene Untersuchungen durchgeführt, wobei bestimmte Fachmethoden angewendet werden. Besonders geeignet sind diesbezüglich

- Durchführung von Messungen/Kartierungen,
- das Führen von Interviews,
- der Besuch von Facheinrichtungen, z. B. von Stadtplanungsämtern,
- der Vortrag von Kurzreferaten,
- Foto-/Videodokumentationen.

1. Exkursionsthemen

Die Vielfalt an erfassbaren stadtgeographischen Strukturen und Prozessen lässt sich thematisch beispielsweise durch folgende Schwerpunkte einschränken:

- Stadtgenese, z. B. Wandel der Physiognomie und Funktion mittelalterlicher Stadtkerne,
- städtische Sozialräume, z. B. Merkmale von Wohngebieten verschiedener Sozialschichten,
- städtische Gewerbe- und Dienstleistungsstandorte, z. B. Strukturen des Einzelhandels in einem Nebenzentrum,
- Stadtverkehr, z. B. Bedeutung des ÖPNV,
- Stadtökologie, z. B. städtische Grünflächen in ökologischer und sozialer Funktion.

Auf Kursfahrten lassen sich außerdem stadtgeographische Exkursionen zu Themen über den lokalen/regionalen Bereich hinaus durchführen.

2. Vorbereitung

Während der Vorbereitung sind inhaltliche und organisatorische Entscheidungen für den Gesamtverlauf der Exkursion zu treffen.

Ausgangspunkt ist die Untergliederung des Themas in einen Katalog von Teilfragestellungen, die während der Exkursion beantwortet werden.

M 2.36 Teilfragestellungen zum Thema „Einzelhandelsstrukturen in städtischen Nebenzentren“

- Lage des Nebenzentrums (NZ) in der Gesamtstadt
- Branchenspektrum des Einzelhandels im NZ
- branchenspezifische Lagemerkmale im NZ
- branchenspezifische Frequentierung
- Erreichbarkeit mit PKW, ÖPNV, Fahrrad, zu Fuß
- Einzugsgebiet des NZ
- Attraktivität der baulichen Gestaltung
- mögliche künftige Entwicklungspotenziale bzw. Existenzgefährdungen von Branchen

Auf der Grundlage eines solchen Katalogs lassen sich alle weiteren vorbereitenden Arbeitsschritte planen, vor allem

- die Bildung von Teilgruppen,
- die Beschaffung von Informationsmaterial,
- die Festlegung/Erstellung der exkursionsbegleitenden Arbeitsmittel wie z. B. Fragekataloge für Interviews oder Kartierungsgrundlagen,
- Erstellung einer Exkursionsroute und eines zeitlichen Ablaufplans,
- die Art und Weise der Dokumentation der Exkursionsergebnisse im Anschluss an die Durchführung.

3. Nachbereitung – Dokumentation

Hauptzweck der Nachbereitung ist die Zusammenfassung der Einzelergebnisse. Bildauswahl, Auswertung von Fragebögen, Wahl und Erstellung von Darstellungsmitteln – Text, Statistik, Grafik, Plakat – sind notwendige Arbeitsschritte. Die Dokumentationsformen hängen von der Themenstellung sowie der Zielgruppe ab.

Über den kursinternen Gebrauch der Ergebnisse hinaus lassen sich Exkursionen öffentlich präsentieren, z. B. als Ausstellung in der Schule, auf der Schul-Homepage oder gar in den örtlichen Medien. Aus dem Gesamtergebnis sind weitergehende problematisierende Fragestellungen abzuleiten, mit deren Hilfe die Exkursion in den Unterrichtszusammenhang eingebettet wird. So leitet etwa die Frage nach der Repräsentativität der Exkursionsthematik zur Suche nach anderen Beispielen über. Möglicherweise lassen sich erst jetzt auf der Grundlage eigener Ergebnisse differenzierte Bewertungen vornehmen, z. B. bzgl. der Angemessenheit städtebaulicher Lösungen im Hinblick auf bestimmte stadtplanerische Zielsetzungen.

4. Anregungen zur Durchführung – Das Exkursionsbeispiel Köln-Chorweiler

- 1.) Als Einstieg Suche nach preisgünstiger Mietwohnung über Anzeigenteil einer aktuellen regionalen Tageszeitung.
- 2.) Anfertigen einer Kartenskizze mit den Kölner Stadtteilen, die preisgünstige Mietwohnungen aufweisen – enthält u. a. Stadtteil Chorweiler.
- 3.) Erarbeitung einer Gesamtübersicht über Stadtteile unterschiedlichen Sozialstatus⁴.
- 4.) Erstellung eines Fragenkatalogs zu den Ursachen für niedrigen Sozialstatus in der Großwohnsiedlung Chorweiler.
- 5.) Beschaffung von Informationsmaterial über Chorweiler einschließlich Übersichtskarte.
- 6.) Festlegung der Untersuchungsschwerpunkte für die Durchführung, u. a.:
 - a) Fragebogen für Interview mit Bewohnern; Fragen können sich z. B. auf den Zufriedenheitsgrad beziehen bezüglich:
 - des Wohnangebots,
 - des Wohnumfelds,
 - der Einkaufsmöglichkeiten,
 - des Freizeitangebots,
 - der sozialen Infrastruktur.
 Eine weitere Differenzierung einzelner Aspekte kann erfolgen beispielsweise beim „Wohnumfeld“ über die Frage nach
 - dem Angebot an Grünflächen,
 - der Sauberkeit,
 - der Gebäudegestaltung oder
 - dem Grad der Lärmbelästigung.
 - b) Überprüfung von Entwicklungsmaßnahmen des „Ergänzungsprogramms Chorweiler“, mit dessen Hilfe Verbesserungen im sozialen, städtebaulichen, infrastrukturellen und ökologischen Bereich der Großwohnsiedlung erzielt werden sollen (M 2.37).

Die kritische Überprüfung des Ergänzungsprogramms und seiner bisherigen Erfolge könnte auch das Kernthema der Stadtextursion Köln-Chorweiler sein. Darauf zielbezogen lassen sich Route und Standorte planen.

2.25 Überprüfen Sie die Umsetzung der geplanten Entwicklungsmaßnahmen für Chorweiler auf einer Stadtextursion. Protokollieren Sie Ihre Beobachtungen und führen Sie gegebenenfalls Befragungen durch. Nehmen Sie dabei eine qualitative Bewertung vor.

2.26 Alternativ: Konzipieren Sie nach den Anregungen dieser Methodendoppelseite eine Stadtextursion in eine Großwohnsiedlung in der Nähe Ihres Schulortes.

M 2.37 Beispiele aus dem Ergänzungsprogramm Chorweiler Quelle: Stadtverwaltung Köln

Einkaufszentrum
Mit Dachgarten und Minigolfanlage
Stadtteilbüro für Chorweiler
Die Adresse für alle Fragen und Anregungen zum Ergänzungsprogramm. Hier bekommt man Informationen, Pläne und Modelle zu Gesicht, hier trifft sich die „Stadtzeitung“.

Liverpooler Platz
Demnächst der Stadtplatz mit freundlichem Gesicht. Ein lebendiger Platz mit Brunnen, Bänken und viel Grün zum Treffen und Flanieren.

M 2.38 Verbesserung der Wohn- und Lebensverhältnisse in Köln-Chorweiler



Umgestaltung der Elbe-Allee zugunsten des Olof-Palme-Parks im Rahmen der ersten Stufe des „Ergänzungsprogramms Chorweiler“